



Seerosen sind in der Malerei ein beliebtes Motiv. Am bekanntesten sind die „Nymphéas“ des französischen Impressionisten Claude Monet. Das 88 mal 100 Zentimeter große Bild wurde vergangene Woche bei Sotheby's für 39,9 Millionen Euro versteigert. Die Seerosen von Andreas Düpetell (Foto) sind etwas kleiner und ungleich realistischer: altmeisterlich gemalt und für 2500 Euro zu haben.

Fotos (2): Pöhl, b-fritz.de

## Die Bilderwelt des Andreas Düpetell

Der in Saalfeld gebürtige Andreas Düpetell, 50, strebt die dritte Karriere an: Der studierte Bühnen tänzer, Choreograf und Ballettmeister malt seit zehn Jahren. Der Galeriebetrieb ist ihm fremd, er stellt lieber in Geldhäusern aus. Im Ilm-Kreis zum zweiten Mal, bis 11. Juli.

*Herr Düpetell, Sie stellen schon zum zweiten Mal in der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau aus, 2008 in Arnstadt, diesmal in Ilmenau. Hängt das mit Ihren Bildern zusammen, die nicht so recht in den Kunstbetrieb passen?*

**Andreas Düpetell:** Öffentliche Gebäude haben einen eigenen Charme. Sehen Sie diese Ausstellung hier in Ilmenau: ein schöner großer Raum mit hervorragenden Hängemöglichkeiten. Die Leute können ganz nebenbei meine Bilder ansehen, während sie in die Sparkasse gehen. Ich bediene nicht teure Galerien, die sich mancher scheut zu betreten. In Ilmenau durfte ich den neuen Ausstellungsraum in der Kundenhalle eröffnen. Das war eine große Ehre und Freude. Insgesamt ist es meine 16. Ausstellung. Nächstes Jahr stelle ich in der Deutschen Bank in Berlin aus. Bankunternehmen sind für mich eine alternative Ausstellungsmöglichkeit zum etablierten Kunst- und Galeriebetrieb.

*Als Maler hat man es in Berlin sicher nicht leicht. Etwa 4000 Maler seien beim Finanzamt gemeldet, hört man.*

In Berlin schätzt man 10 000 Männer und Frauen, die sich ihren Unterhalt mit Malen verdienen oder dies für ein Zubrot tun. Ich gehöre zu den 4000 angemeldeten Malern und verkaufe über meine Website und natürlich auf Ausstellungen. Leben kann ich davon gut, für eine Villa an der Cote d'Azur reicht es nicht, die brauche ich auch nicht. Ich wohne in Treptow am Landwehrkanal an der ehemaligen Mauer und bin mit meiner schönen, sonnigen Zweizimmer-Altbauwohnung sehr zufrieden. Bis 2016 habe ich schon genügend Aufträge und Ausstellungsprojekte in Planung.

*Sie sind Thüringer, stammen aus Saalfeld, wo man sich kennt. Ist da*

*in Berlin nicht alles anonym? Kommt ein Thüringer dort zu recht?*

Saalfeld und Thüringen, das ist meine alte Heimat. In Berlin fühle ich mich heute zu Hause. Klar, das Leben ist anonym, aber ich kann hier ein ungeheuer gutes und vielfältiges kulturelles Angebot nutzen.

### Interview



Der Berliner Maler Andreas Düpetell stellt bis 11. Juli in der Kundenhalle der Hauptstelle der Sparkasse in Ilmenau aus.

Berlin bietet mir ein Musikleben auf Weltniveau zu noch bezahlbaren Preisen, die Konzerte der Berliner Orchester sind einzigartig; Musikstars kann man in Berlin wöchentlich erleben. Das ist einfach klasse und hat für mich etwas mit hoher Lebensqualität zu tun.

*Sie erlernten den Beruf des Schrift- und Grafikmalers. Das ist ein kunstfertiges Handwerk. Man sieht es ihren Bildern an, dass Sie die Alten Meister lieben.*

Ja, ich mag vor allem die Alten Meister des 17. und 18. Jahrhunderts, aber auch Auguste Renoir, Claude Monet und Vincent van Gogh. Nach dem Mauerfall habe ich die neuen Reismöglichkeiten genutzt. In Amsterdam konnte ich 1990 wunderbare Stillleben Vincent Van Goghs kennen lernen. Später bin ich auch auf die Klassische Moderne und den Kubismus aufmerksam geworden. Lyonel Feininger kommt da durch, wie Sie am Bild der St. Jakobuskirche sehen, aber ich schätze auch Georges Braque und natürlich Pablo Picasso. Deshalb heißt meine Ausstellung auch „Zwischen Tradition und Moderne II“.

*Eigentlich sind Sie ein Multitalent: Sie waren Leistungssportler, haben im Fernsehballerl getanzt und waren Ballettpädagoge und Choreograf für Eiskunstlauf beim Berliner Turn- und Sportclub TSC. Nun sind Sie Maler. Wie geht das? Kommen Sie damit zurecht?*

Meine Eltern verlangten, dass ich einen ordentlichen Beruf erlerne. Das war Schrift- und Grafikmalerei. Danach habe ich endlich Ballett an der Fachschule für Tanz in Leipzig studieren können. So kam ich über die Oper Karl-Marx-Stadt 1988 zum Deutschen Fernsehballerl. Vom „Kessel Buntes“ bis zu Gunter Emmerlichs „Showkolade“, überall war ich dabei. Dann musste ich wegen einer Verletzung den Beruf wechseln. Tanzen kann man ohnehin nicht bis zur Rente. Es folgte eine schöne Zeit als Ballettmeister und Choreograf beim TSC. Nach zehn Jahren war das genug. Da kamen mir als Maler die erlernten Fertigkeiten meiner Berufsausbildung zugute. Ein paar Kleckse oder Linien auf die Leinwand zu bringen, das ist nicht meine Sache.

Der Realismus verlangt Akkuratess und wirkliches handwerkliches Können. Betrachten Sie meine Seerosenbilder! Zwei davon habe ich mit nach Ilmenau gebracht. Sie stechen dem Besucher gleich ins Auge.

*In Ilmenau haben Sie viele Menschen mit Ihren Bildern begeistert. Dazu braucht man nur ins Gästebuch zu sehen.*

Das freut mich sehr. Ich bin ja ein Publikums- und möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen Ilmenauern bedanken, die sich meine Bilder bisher angeschaut haben und bei den Verantwortlichen der Sparkasse, dass ich hier in Ilmenau meine Kunst präsentieren darf.

Interview: Volker Pöhl

■ Die Ausstellung in der Kundenhalle der Hauptstelle der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau ist noch bis 11. Juli zu den Geschäftszeiten zu sehen. Die Bilder können über die Sparkasse oder beim Künstler erworben werden.

[www.andreas-duepetell.de](http://www.andreas-duepetell.de)



Die Ilmenauer St. Jakobuskirche hat Andreas Düpetell zum zweiten Mal auf die Leinwand gebannt. Der Einfluss von Lyonel Feininger beim Malstil ist deutlich.

## Nicht nur „Das Lieben bringt groß Freud“

Unterpörlitz – Wenn der Unterpörlitzer Gesangverein „Harmonie“ in der heimatischen Dorfkirche auftritt, dauert es mittlerweile etwas, ehe alle Sänger im Altarraum Platz finden – als gutes Zeichen für das wachsende Interesse am Mitsingen, hieß es dazu bei Begrüßung des 30-köpfigen Klangkörpers am Sonntagnachmittag. Unter künstlerischer Leitung von Eckbert Schwarzenberger sorgte der Chor dann eine richtig schöne, klangvolle Stunde lang für die Erkenntnis im Publikum: Nicht nur „Das Lieben bringt groß Freud“, wie es in einem der Volkslied-Klassiker heißt. Schöne Stimmen, großartige Umsetzung der Vielfalt des Schatzes alter Volkslieder – vom Männergesangs-Part „Lustig ihr Brüder“ bis „Auf einem Baum ein Kuckuck“. Und weil unter den geistlichen Weisen das nach dem Bonhoeffer-Gedicht komponierte „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ nicht minder wunderbar intoniert wurde, gab es das noch mal als Zugabe am Ende, nicht ohne zuvor viel,



Der Gesangverein Harmonie bescherte eine klangvolle Stunde. Foto: Hubert

viel Beifall und Schmunzeln einzufahren: Für Schwarzenbergers humorigen Ilmenau-Kanon. Der klärte nämlich darüber auf, wer mit wem in Sachen Himmelblau... tanzt. uhu



Anika May (r.) und Margit Muszynsky waren zum Kurs in Böhlen. Foto: Hubert

## Als Einladung „Stuhl vor die Tür gestellt“

Böhlen – „Da stehen wir drauf“, schmunzelt Anika May über das alte Gartensitzmöbel. Seit über zwei Jahrzehnten thront der rostige Gartenstuhl wie das Verkehrszeichen „Verkehrsberuhigte Zone“ im Eingang der Böhlener Kulturfabrik. Die junge Kölnerin gehört zu den neueren Entdeckerinnen der Thüringischen Sommerakademie hier im Dorf, während Margit Muszynsky bereits zum achten Mal in den Ilm-Kreis kam, „um hier in der einzigartigen Atmosphäre mit Gleichgesinnten künstlerisch zu arbeiten, mich auszutauschen“, sagt die Hamburgerin.

Beide Frauen beendeten am Samstag mit vielen anderen bei der Vernissage/Finissage ihrer Arbeiten den zweiwöchigen Kurs mit dem Güters-

loher Künstler Jobs Tilmann. Der nennt ihn „ein arbeitsreiches Intensiv-Trainingscamp“, zu dem er seit nunmehr 15 Jahren nie „Themen anschleppen muss, weil jeder seine Impulse mit bringt.“

Während oben im Ateliersaal Anja Wronna mit Besuchern ihre sommerfarbene Acrylmalerei diskutiert, machen sich Anika und Margit mit ihrem Bild „Der Stuhl“ den Spaß einer augenzwinkernden Referenz an das Sommerakademie-Team um Gastgeber Christoph Goelitz. Und weil es so schön war, überlegen nicht nur die beiden Kursantinnen, im August auch den nächsten Sommerakademie-Malereikurs in Böhlen oder einen freien Arbeitsaufenthalt zu buchen. uhu

## Künste, Folk und Operngala

Ilmenau/Arnstadt – Viele Veranstaltungen sorgen vor Urlaubsbeginn noch einmal für kulturelle Höhepunkte in der Region. Manches Angebot liegt vor der Haustür, manches etwas entfernt – eine Auswahl:

■ **Arnstadt:** Bis 6. Juli läuft im Schlossmuseum die Sonderausstellung „Provokation & Inspiration“ mit Arbeiten von Achim und Frank Heidemann. Gezeigt werden Collagen/Assemblagen aus Weggeworfenem, Verlorenem, Vergessenem und abstrakte Bildkompositionen.

■ **Arnstadt:** Das Kleinkunstfestival „Künste in Haus und Hof“ präsentiert am 12. Juli, ab 18 Uhr, im gesamten Innenstadtbereich ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit beeindruckenden Künstlern unterschiedlichster Sparten. Karten im Vorverkauf in der Tourist-Info Arnstadt, ☎ 03628-602049. Der Festivalpass für alle Veranstaltungsorte kostet 15 Euro.

■ **Zella-Mehlis:** Der Kinder-Provinzschrei startet erstmals als eigenständiges Festival. Im Kino in der

Schauburg gibt es am 11. Juli, 15 Uhr, „Pettersson und Findus – Kleiner Quälgeist, große Freundschaft“; 17 Uhr, „Ricky – normal war gestern“ und 19 Uhr „Turn me on – Mach mich an, verdammt nochmal!“. Am 12. Juli folgt ab 14 Uhr im Haus „Aktion Wandlungswelten“ in der Rudolf-Harbig-Straße 2 ein Kinderspektakel mit Lesung, Theater, Musik und Mitmachspielen. (Eintritt Kinder 3 Euro, Erwachsene 1 Euro).

■ **Rudolstadt:** Vom 3. bis 6. Juli läuft das 24. Tanz- und Folkfest Rudolstadt. Dauerkarten ausverkauft, Tageskarten am Bahnhofsvorplatz, eingeschlossen darin ist die kostenfreie Nutzung der Buslinien S1, S2 und Heidecksburgshuttle. Autos aus Ilmenau kommend könnten also bereits in Bad Blankenburg parken.

■ **Rudolstadt:** Die Thüringer Symphoniker verabschieden sich am 13. Juli, 18 Uhr, samt „Lyric Opera Studio“ Weimar auf der Heidecksburg mit großer Opern-/Operettengala in die Spielzeitpause des Theaters Rudolstadt (☎ 03672-422766).